

# Aus Katalogen der kathol. Lehr- und Erziehungs-Anstalten [Fortsetzung]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **19 (1912)**

Heft 33

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-537940>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Also mutig voran! Jeder leiste, was ihm zu Gebote steht. Es gilt, der Jugend den Schulaufsatz willkommener und besonders anregender und lehrreicher zu machen. Das Denken und sich in einen Stoff Vertiefen soll ihr nicht erspart, aber auf mehr natürlichem Wege zugänglich und ersprießlich gestaltet werden. Der Erlebnis-aufsatz der Kleinen soll sich stufenweise zum Beobachtungsaufsatz und zur Abhandlung der Großen ausgestalten und vertiefen. M. Mütsch.

## Aus Katalogen der kathol. Lehr- und Erziehungs-Anstalten.

14. Institut St. Ursula in Brig. Das Schuljahr 1911/12 war das 250. der Behtätigkeit der Ursulinen zu Brig. — Schülerzahl 27. — Vom 2. bis 6. Oktober fanden sich 40 Lehrerinnen ein, um den ethisch-pädagogischen Vorträgen von H. Regens Dr. J. Beck beizuwohnen. — Eröffnung der höheren Töchter-schule 9. Oktober. Die deutschen Klassen zählten 33 und die französischen 29 Töchter, wozu sich noch 22 aus Stadt und Umgebung gesellten. — Vom 4. November bis 15. Jänner stellten sich 14 Haushaltungsschülerinnen ein. — Den 20. Jänner wurde ein 2. Haushaltungskurs eröffnet. — Vom 15.—19. März waren Exerzitien für die höhere Töchter-schule. — Zebntägige Osterferien. — Zahl der Böglinge: 162, von denen 93 im Internate. Lehr-Abteilungen: I. Höhere Töchter-schule mit deutschen und französischen Klassen. II. Lehrerinnen-Seminar mit Vorkurs und 3 Klassen. III. Haushaltungsschule und IV. Privatschülerinnen.

15. Töchter-Pensionat und Lehrerinnen-Seminar St. Philomena in Melchthal. Dauer: vom 11. Oktober bis 24. Juli. Neu-Beginn: 8. Oktober. Im Seminar wurden über die Germanistik Stunden erteilt von H. Dr. Meintel aus Zürich; und ebenso Vorträge gehalten über die deutsche Sprache. — Lehr-Abteilungen: Primarkurse — Vorbereitungskurs — 3-klassige Realschule — Haushaltungskurs. — 4-kursiges Lehrerinnen-Seminar. Zahl der Böglinge: 50. —

16. Lehr- und Erz.-Anstalt Engelberg. Lehr-Abteilungen: zweikursige Realschule — sechsklassiges Gymnasium und zweikursiges Lyzeum. — Dauer: Ende Oktober bis Anfangs Juli. — 8 Tage Osterferien. — Schulschluss: 28. Juli. — Zahl der Böglinge: 172, wovon 9 Ausländer. — Lehrpersonal: 21 Benediktinerpatres und 1 Licie. Alle Maturanden bestanden die Reifeprüfung. —

17. Progymnasium mit Realklassen in Sursee. Lehrerschaft: 9 Herren, worunter 2 Geistliche. Lehr-Abteilungen: 4 Realklassen, 4 Gymnasialklassen und ein Sommerkurs. Besondere Fächer: Pädagogik, Methodik, englische Sprache, Stenographie. — Schuldauer: Ende September bis Mitte Juli wegen des Anschlusses an Gymnasium und Lehrerseminar. — Der 50 Minuten-Unterrichts-Betrieb ist eingeführt. — Aermere Schüler erhielten schöne Stipenden. — Neu-Beginn: 20. September. — Schülerzahl: 145.

18. Mittelschule Münster. Lehrpersonal: 9 Herren, worunter 4 Laien. Lehr-Abteilungen: 2-kursige Sekundarschule und 4-kursiges Gymnasium. Dauer: 4. Oktober bis 20. Juli. — Stipendien wurden 1500 Fr. ausgeteilt. — Schülerzahl: 49. —

19. Knaben-Pensionat bei St. Michael in Jug. Dauer: 4. Oktober bis 23. Juli. — Geistliche Exerziten vom 27. Dezember bis 1. Jänner. — Lehrerkollegium: 15 Herren, worunter 5 Geistliche. — Zahl der Zöglinge: 165. Lehr-Abteilungen: französisch-italienischer Vorkurs. — Vorkurs für Deutsche. — 3 Realklassen. — 4 Seminarkurse. — Handelskurs und Untergymnasium. — Neu-Beginn: 2. Oktober. —

## Lehrerwürde — Lehrerpflichten.

Die „Ermägungen“ des in jüngster Nummer angetönten Gebetbüchleins „Der kath. Lehrer“ behandeln u. a. gleich einleitend „Lehrerwürde“ und „Lehrerpflichten“. Daran reihen sich sehr lehrreiche, sehr packend geschriebene und dem täglichen Leben entlehnte 15 Kapitel über die Anforderungen an den Lehrer in sittlicher, in geistiger und in körperlicher Beziehung. Wir entnehmen dem wirklich gebiegenen und zweifellos zeitgemäßen Büchlein die ersten 2 Kapitel wörtlich. Sie lauten also:

a) **Lehrerwürde:** Der Jugend gehört die Zukunft. Kein vernünftiger, wahrhaft gebildeter Mensch wird daher dem Lehrerberufe und dem Stande des Volksschullehrers seine hohe, weittragende Bedeutung absprechen. Der Lehrer hat einen großen Anteil an der Jugendziehung; das irdische Lebensglück und das ewige Schickial so vieler Menschen wird mitbestimmt durch seine Tätigkeit. Sein Amt ist daher ein sehr wichtiges und folgenschweres. Im Lichte des Glaubens betrachtet, ist der Lehrerberuf ferner ein edler und heiliger. Der Lehrer beschäftigt sich mit dem edelsten Gegenstande, den Kindern, Gottes Ebenbildern. Das Bild Gottes soll er nach dem Vorbilde des Gottmenschen in den Kindern zur Ausprägung bringen. Er hat gleich dem Priester die hohe, heilige Aufgabe, an der Vollendung des Erlösungswerkes mitzuwirken. An den Seelen der Kinder glänzt das Blut des Gottessohnes, das er für das Heil der Menschen vergossen hat, und diesen Schatz vertraute er dem Lehrer an, daß er ihn treu behüte. Die Seele des Kindes ist in der Taufe eine Wohnung des hl. Geistes geworden; der Lehrer soll dafür sorgen, daß dieser Tempel Gottes unversehrt bleibe. Wenn ein Lehrer nach den Worten Gersons es für ehrenvoll halten würde, den Sohn eines Fürsten, den mutmaßlichen Erben der Krone, zu erziehen, dann möge er erwägen, daß ihm in jedem Kinde ein Thronerbe des Himmels anvertraut ist.

„Die Kinder die Geheimnisse der Religion lehren,“ sagt der heilige Pädagoge J. B. de la Salle, „ihnen den Geist des Christentums einflößen, ist kein geringeres Werk als die Bekehrung der Ungläubigen; somit ist nach dem Priestertum das Lehramt das erhabenste der Kirche, weil es in vorzüglicher Weise geeignet ist, dasselbe zu unterstützen.“

Unser göttlicher Heiland hat einst gesagt: „Wer ein solches Kind aufnimmt,“ — es lehrt und auf dem Wege des Heiles führt, — „der nimmt Mich auf.“ (Matth. 18, 5.)

Wie erhoben, christliche Lehrer, ist also euer Beruf! Wie hoch seid ihr von Gott gestellt! Wächstet ihr euch stets dieser hohen Würde bewußt sein, sie stets betrachten im Lichte des Glaubens!

b) **Lehrerpflichten:** Muß das Amt des Lehrers als ein wichtiges und folgenschweres, ein edles und heiliges bezeichnet werden, dann ergibt sich daraus von selbst, daß es nicht minder ein pflichten- und verantwortungsreiches ist.

Der Lehrer ist der Vertreter der Eltern, denen an erster Stelle die Aufgabe obliegt, für die Heranbildung ihrer Kinder Sorge zu tragen. Aber es